

© Deyan Georgiev

Osteology Foundation begeht in Monaco zehnten Geburtstag

Dreitägiges Internationales Symposium in traumhaft schöner Umgebung am Mittelmeer.

Das Internationale Osteology Symposium vom 2. bis 4. Mai 2013 in Monaco bietet eine ideale Gelegenheit, drei Tage lang die aktuellsten Fragen der oralen Regeneration zu erörtern und neue Konzepte kennenzulernen. Über 80 internationale Referenten zeigen realistische Therapiekonzepte für die Praxis.

Knochen- und Weichgewebedefizite lassen sich nicht nur behandeln, sondern oft auch verhindern. Wer früh die biologischen Strukturen im Blick hat, kann späteren, aufwendigen Augmentationen und Komplikationen vorbeugen. Viele Forscherteams befassen sich deshalb mit Fragen wie: Was kann man schon gleich nach der Zahnextraktion tun, um die Knochenresorption zu verringern? Wie kann man das Weichgewebe so vorbereiten, dass Komplikationen wie Dehiszenzen oder periimplantäre Infektionen gar nicht erst auftreten?

Studienergebnisse und Therapiekonzepte rund um die „frühe Regeneration“ werden am diesjährigen Interna-

tionalen Osteology Symposium in Monaco präsentiert. Unter dem Kongress-thema „Entscheidungsfindung bei der oralen Geweberegeneration“ zeigen die eingeladenen Wissenschaftler zudem, was es Neues rund um die bewährten regenerativen Therapien gibt. Und dafür, dass es nicht beim passiven Zuhören bleibt, sorgen in Monaco viele interaktive Zusammenkünfte, Fallpräsentationen und Diskussionsmöglichkeiten.

Das Neuste rund um Knochenregeneration

Auch bei schonender Zahnextraktion sind Knochenresorptionen im umliegenden Bereich vorprogrammiert. Um bis zu 50 Prozent des horizontalen und vertikalen Volumens gehen verloren. Und womöglich reicht das Knochenangebot dann für eine nachfolgende Implantation oder Brückenversorgung nicht mehr aus. Mit den verschiedenen Möglichkeiten der Kammprophylaxe befasst sich in Monaco ein ganzer Vortragsblock. In wel-

chen Fällen und mit welcher Technik kann die Ridge Preservation einen signifikanten klinischen Vorteil bieten?

Da es in der Praxis für vorbeugende Massnahmen oft zu spät ist, wird in Monaco auch die Schadensbegrenzung in schwierigen Fällen intensiv beleuchtet. Wie mit Komplikationen beim Sinuslift umgehen? Was bedenken bei der implantologischen Behandlung chronisch kranker Patienten?

Das Neuste rund um Weichgeweberegeneration

Ob für Rezessionsdeckung, Verbreiterung keratinisierter Mukosa oder augmentative Verfahren – Bindegewebe- und Gingivatransplantate sind derzeit der Goldstandard in der Weichgewebechirurgie. Aber wird das so bleiben? Biomaterialien bovinen, porcinen oder allogenen Ursprungs haben den körpereigenen Grafts gegenüber verschiedene Vorteile. Zum Beispiel dauern die Operationen weni-

ger lange und sind für die Patienten auch nicht so schmerzhaft, wenn keine körpereigenen Gewebe entnommen werden müssen. Studiendaten deuten zudem auf vergleichbare Heilungs- und Erfolgsraten hin. Wo sind die neuen Ersatzmaterialien heute indiziert? Wann ist das autologe Transplantat unverzichtbar? Und welche Schnitt-, Lappen- und Nahttechniken garantieren eine komplikationslose Heilung?

Periimplantitis: Therapien auf dem Prüfstand

Die Periimplantitis beschäftigt Zahnärzte und Forscher weltweit – vor allem, weil die Infektionsbekämpfung am Implantat ungleich schwieriger ist als am Zahnhals. Inzwischen sind aber realistische Konzepte zur Dekontamination der Implantatoberfläche und Regeneration des verlorenen Knochens greifbar. Wann und wie lässt sich die Infektion aufhalten und die Explantation verhindern?

Die Themen im Überblick

- Parodontal kompromittierte Zähne erhalten
- Massnahmen nach Zahnextraktion
- Weichgewebeästhetik und -chirurgie
- GBR und Sinusbodenaugmentation
- Zukünftige Trends in der oralen Geweberegeneration
- Periimplantitis
- Orale Regeneration bei Risikopatienten 

Quelle: Osteology Foundation

Osteology Foundation

Landenbergstrasse 35
6002 Luzern
Schweiz
www.osteology-monaco.org
www.osteology.org



Auf den Spuren des Schweizer Dentalpioniers Arnold Biber

Buchpräsentation im Ortsmuseum Sust in Horgen im Kanton Zürich.

Nur Wenigen ist bekannt, dass das international agierende Dentalunternehmen Dentaurum von einem Schweizer Dentisten aus Horgen gegründet wurde: Arnold Biber (1854–1902).

Als junger Mann verliess er seine Heimat und wurde in Deutschland ein erfolgreicher Unternehmer. Nach über 110 Jahren ist es gelungen, die Spuren des Dentalpioniers nachzuvollziehen.

Anlässlich der Erstveröffentlichung der Biografie des Dentaurum-Gründers lud das Unternehmen zu einem Abend der besonderen Art ein. Zahlreiche Gäste aus der gesamten Schweiz und direkt aus Horgen, darunter auch direkte Nachfahren und ferne Verwandte des Firmengründers, folgten der Einladung zur Buchvernissage am 24. Januar 2013 ins Ortsmuseum Horgen, direkt am Ufer des Zürichsees gelegen.



Mark S. Pace, links (Geschäftsführer Dentaurum-Gruppe), und Robert Urscheler, rechts (Präsident der Stiftung für das Ortsmuseum und die Chronik der Gemeinde Horgen).



Arnold Biber

Robert Urscheler, Präsident des Stiftungsrates des Ortsmuseums Sust, eröffnete die Veranstaltung, und der Geschäftsführer der Dentaurum-Gruppe, Mark S. Pace, stimmte die Gäste auf einen spannenden Abend ein. Auch der Urgrossneffe Arnold Biber, Peter Biber, kam zu Wort. Im Anschluss stellte die Zürcher Historikerin, Dr. Karin Huser, die aussergewöhnliche Lebensgeschichte des Schweizer Arnold Biber vor, der vor über 125 Jahren den Grundstein für das älteste inhabergeführte Dentalunternehmen der Welt legte.

Viel war anfangs nicht bekannt über Arnold Biber, der 1886 sein Laboratorium in Pforzheim gründete. Nachforschungen, die aufgrund der Vorbereitungen für das 125-jährige Firmenjubiläum der Dentaurum-Gruppe 2011 neu angestossen wurden, verliefen zu Beginn ergebnislos. Durch die Wirren des Zweiten Weltkriegs

und die nahezu vollständige Zerstörung Pforzheims im Februar 1945, gingen grosse Teile archivischer Unterlagen aus der Vorkriegszeit und viele schriftliche Zeugnisse über Biber's Dentalunternehmen verloren. Die Sterbeurkunde des Firmengründers, die nach mühevoller Spurensuche im Pforzheimer Stadtarchiv gefunden wurde, gab erstmals konkrete Hinweise auf seine Herkunft. Diese führte in den Kanton Zürich nach Horgen.

Dr. Karin Huser gelang es bei ihren intensiven Recherchen, Nachfahren des Firmengründers aufzuspüren, verloren gegangene Informationen zusammenzutragen, aufzuarbeiten und daraus eine interessante Biografie zu erstellen. Die komplette Lebensgeschichte von Arnold Biber ist in der neuesten Ausgabe des Zürcher Taschenbuchs 2013 veröffentlicht. Das Zürcher Taschenbuch wird herausgegeben von der Gesellschaft Zürcher Geschichtsfreunde in Zusammenarbeit mit dem Staatsarchiv Zürich. 

Dentaurum Switzerland GmbH

Vogelberg 21B
4614 Hägendorf
Schweiz
Tel.: +41 62 216 57 00
Fax: +41 62 216 57 01
ute.lehrer@dentaurum.ch
www.dentaurum.de

SGZBB: Jahrestagung zur Alterszahnmedizin

Der demografische Wandel ist auch eine Herausforderung für die Dentalbranche.

Unter dem Thema „Alters-Zahnmedizin-Patient: (K)Ein Grund zur Sorge?“ findet am 11. April 2013 die diesjährige Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Behinderten- und Betagten-Zahnmedizin (SGZBB) in Basel, Hotel Hilton, statt.

Die zahnmedizinische Behandlung von Menschen in höherem Alter und Patienten mit einem physischen und psychischen Handicap gehört zu den anspruchsvollen Aufgaben der Gegenwart. Hierzu benötigt der Behandler neben differenzialdiagnostischer Screeninginstrumente und einem adäquaten Kariesmanagement auch Kenntnisse über juristische Grundlagen, Prinzipienethik und nicht zuletzt über neue therapeutische Optionen. Genau dies wird Interessierten anlässlich der Jahrestagung der SGZBB in kompakter Form – mit Simultanübersetzung – geboten. Zudem werden sich die vier Schweizer Universitäten im Rahmen von Kurzvorträgen und Postern präsentieren. So kann man sich an nur einem Tag auf den neuesten Stand auf

dem Gebiet der Alterszahnmedizin bringen.

Die Organisatoren der 22. Jahrestagung der SGZBB haben ein interessantes und abwechslungsreiches Programm mit nationalen und internationalen Referenten auf dem Gebiet der Alters- und Behinderten-zahnmedizin zusammengestellt. Als Verantwortlicher für den wissenschaftlichen Teil der Veranstaltung zeichnet Prof. Dr. Carlo Marinello

Basel ist am 11. April 2013 Gastgeber für die diesjährige Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Behinderten- und Betagten-Zahnmedizin (SGZBB).



von der Universität Basel. Das Spektrum der Vorträge reicht von „Alt werden im Umbruch. Die Generation der Babyboomer revolutioniert das Alter“ von Prof. Dr. Pasqualina Perrig-Chiello, Bern, bis „Caries Management By Risk Assessment“ von Dr. Donald Curtis, Los Angeles. 
Quelle: SGZBB